

# **STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ**

Dokumentation Nr. 197 – Juli 2012

## **Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012 - 2025 Erläuterung der Datenbasis und des Berechnungsverfahrens**

---

Bearbeitet im Sekretariat der Kultusministerkonferenz

ISSN 0561-7839 (Statistische Veröffentlichungen  
der Kultusministerkonferenz)

ISSN 0944-0518 (Vorausberechnung der Studienanfänger-  
zahlen 2012-2025. Erläuterung der Datenbasis  
und des Berechnungsverfahrens)

Herausgeber:  
Sekretariat der Ständigen Konferenz  
der Kultusminister der Länder  
in der Bundesrepublik Deutschland  
Taubenstraße 10  
10117 Berlin  
Telefon: 030 25418-3  
Telefax: 030 25418-450  
E-Mail: [statistik@kmk.org](mailto:statistik@kmk.org)

## **Inhaltsverzeichnis**

Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Definitionen- und Abkürzungsverzeichnis	6
Zusammenfassung der Ergebnisse	8
1. Ausgangsbasis der Vorausberechnung: Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung (Hochschul- und Fachhochschulreife)	13
2. Übergänge der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung (Hochschul- und Fachhochschulreife) an die Hochschule	19
3. Studienanfänger vor Wanderung	25
4. Wanderungen der Studienanfänger zwischen den Ländern	26
5. Studienanfänger nach Wanderung	32
6. Studienanfänger mit Erwerb der Studienberechtigung im Ausland	34
7. Studienanfänger insgesamt	36
Ausblick	39
Berechnungsschema der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen	40

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 0-1: Vorausberechnung 2012: Studienanfänger von 2011-2025 (2011: vorläufiges Ist, ab 2012 vorausberechnete Zahlen, auf 100er gerundet) .....	11
Tabelle 0-2: Zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger von 2011-2020 (Differenz der Vorausberechnung 2012 und Vorausberechnung 2009) .....	12
Tabelle 1-1: Schulabsolventen mit Hochschulreife 2001-2025 .....	18
Tabelle 2-1: Übergangsquoten nach Art der Hochschulreife 2010.....	22
Tabelle 3-1: Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs der HZB 2012-2025.....	26
Tabelle 4-1: Wanderungsmatrix der Studienanfänger der jeweiligen Herkunftsländer 2010 in v.H.....	31
Tabelle 5-1: Studienanfänger nach dem Land des Studienorts 2001-2025.....	33
Tabelle 6-1: Studienanfänger mit im Ausland erworbener HZB 2001-2010..	35
Tabelle 7-1: Studienanfänger nach Ländergruppen 2001-2025.....	38

Weitere Tabellen zum Download unter [www.kmk.org/statistik/hochschule](http://www.kmk.org/statistik/hochschule).

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 0-1: Studienanfänger in Deutschland 2005-2025 (bis 2011 Ist, ab 2012 vorausberechnete Zahlen) .....	8
Abbildung 1-1: Schulabsolventen nach Art der Hochschulreife 2001-2025 ..	13
Abbildung 1-2: Relative Entwicklung der Zahl der Schulabsolventen mit Studienberechtigung nach Ländergruppen 2009-2025 (2009 = 100) .....	17
Abbildung 2-1: Übergänge Studienberechtigter mit allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife an die Hochschulen (2010).....	21
Abbildung 2-2: Übergänge Studienberechtigter mit Fachhochschulreife an die Hochschulen (2010) .....	21
Abbildung 3-1: Studienanfänger nach Ländergruppen vor Wanderung 2001-2025.....	25
Abbildung 4-1: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den westdeutschen Flächenländern 2001-2025 .....	27
Abbildung 4-2: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den ostdeutschen Flächenländern 2001-2025 .....	28
Abbildung 4-3: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den Stadtstaaten 2001-2025 .....	29
Abbildung 5-1: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB nach Ländergruppen 2001-2025 .....	32
Abbildung 6-1: Studienanfänger mit ausländischer HZB 2001-2010 .....	34
Abbildung 7-1: Studienanfänger nach Ländergruppen 2001-2025.....	36

Weitere Abbildungen zum Download unter  
[www.kmk.org/statistik/hochschule](http://www.kmk.org/statistik/hochschule).

## Definitionen- und Abkürzungsverzeichnis

<b>Studienanfänger</b>	Studierende im 1. Hochschulsemester im Sommer- und folgenden Wintersemester eines Kalenderjahres.
<b>Hochschulzugangsberechtigung (HZB)</b>	Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife sowie Fachhochschulreife.
<b>Wanderungssaldo</b>	Differenz zwischen Zu- und Abwanderungen von Studienanfängern.
<b>Bildungsausländer</b>	Alle ausländischen Studienanfänger bzw. Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland bzw. an einem Studienkolleg erworben haben.
<b>Bildungsinländer</b>	Alle ausländischen Studienanfänger bzw. Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland, aber nicht an einem Studienkolleg, erworben haben.

<b>BW</b>	Baden-Württemberg
<b>BY</b>	Bayern
<b>BE</b>	Berlin
<b>BB</b>	Brandenburg
<b>HB</b>	Bremen
<b>HH</b>	Hamburg
<b>HE</b>	Hessen
<b>MV</b>	Mecklenburg-Vorpommern
<b>NI</b>	Niedersachsen
<b>NW</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>RP</b>	Rheinland-Pfalz
<b>SL</b>	Saarland
<b>SN</b>	Sachsen
<b>ST</b>	Sachsen-Anhalt
<b>SH</b>	Schleswig-Holstein
<b>TH</b>	Thüringen
<b>WFL</b>	Westdeutsche Flächenländer
<b>OFL</b>	Ostdeutsche Flächenländer
<b>STS</b>	Stadtstaaten

## Zusammenfassung der Ergebnisse

In den letzten 5 Jahren hat sich die Zahl der Studienanfänger sehr dynamisch entwickelt: Ausgehend von 345 000 Studienanfängern im Jahr 2006 gab es in jedem Folgejahr einen deutlichen Anstieg, der im Jahr 2011 mit einem besonders hohen Zuwachs von rund 71 000 Studienanfängern gegenüber 2010 in einem Höchststand von 515 833 Studienanfängern (Vorläufiges Ist) gipfelte. Eine solch starke Dynamik ist von keiner bisherigen Vorausberechnung auch nur annähernd antizipiert worden. Entsprechend werden mit der jetzt vorliegenden Aktualisierung die bisherigen Zahlen deutlich nach oben korrigiert.

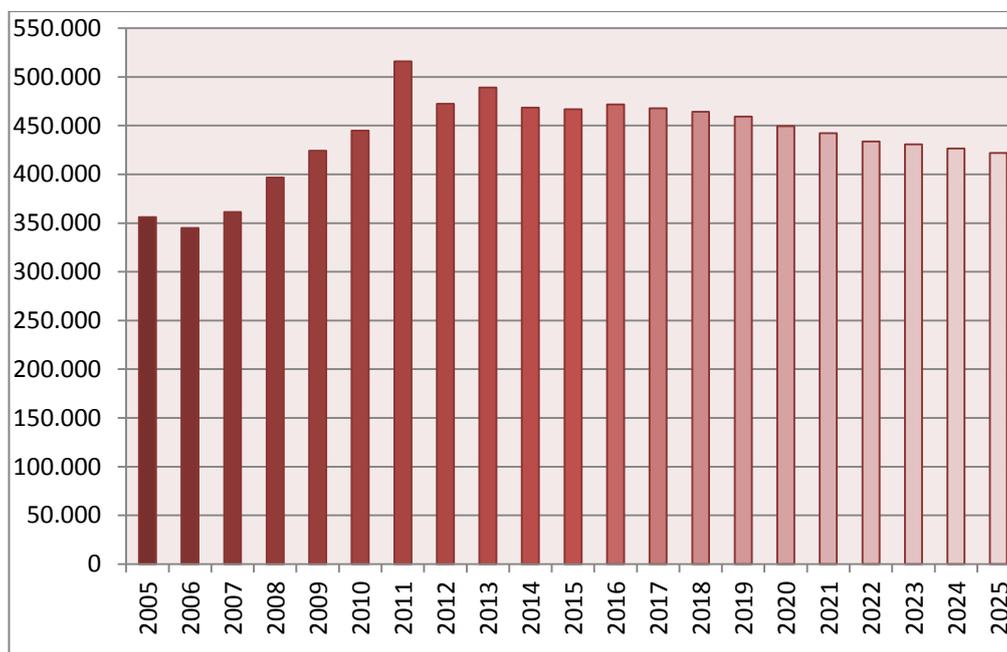


Abbildung 0-1: Studienanfänger in Deutschland 2005-2025 (bis 2011 Ist, ab 2012 vorausberechnete Zahlen)

Die Basis der vorliegenden Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012 bis 2025 ist die Dokumentation „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2010-2025“ der Kultusministerkonferenz, veröffentlicht im August 2011 als KMK-Dokumentation Nr. 192. Eingangsgrößen sind darüber hinaus die amtlichen Daten aus der Hochschulstatistik für das Jahr 2010.

Im Einzelnen sind folgende Entwicklungen zu erwarten:

Die Zahl der *Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung* (Hochschulreife und Fachhochschulreife) wird von bundesweit knapp 460 000 (2010) auf voraussichtlich fast 519 000 (2013) ansteigen und danach

auf 466 000 (2014) bzw. nach einem Zwischenhoch von 480 000 (2016) auf 414 000 (2025) abnehmen.<sup>1</sup> Dies bedeutet gegenüber der Vorausberechnung der Schulabsolventen vom Mai 2007 für die Zahl der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulreife im Zeitraum von 2011 bis 2020 ein jahresdurchschnittliches Plus von mehr als 20 000 und für diejenigen mit Fachhochschulreife von fast 14 000.

Unter der Voraussetzung, dass die zukünftigen Übergangsquoten der Studienberechtigten weiterhin auf dem gegenwärtigen Niveau bleiben und die Aussetzung der Wehrpflicht ein vorgezogenes Übergangsverhalten bei männlichen Studienberechtigten bewirken wird, ist davon auszugehen, dass die Zahl der *Studienanfängerinnen und Studienanfänger* an Universitäten und Fachhochschulen bundesweit bereits im Jahr 2011 mit knapp 516 000 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2012 ist für 2013 wieder ein Anstieg auf knapp 490 000 Studienanfänger zu erwarten. Bis 2019 bleiben die Studienanfängerzahlen deutlich über 450 000 (s. dazu Tabelle 0-1). Ein Absinken unter das Niveau von 2010 ist mit 442 000 Studienanfängern frühestens im Jahr 2021 zu erwarten. Auch zum Ende des Vorausberechnungszeitraums (2025) dürften die Studienanfängerzahlen deutlich über denen des für den Hochschulpakt maßgeblichen Basisjahres 2005 (356 076) liegen.

Die vorliegenden Zahlen auf der Grundlage länderspezifischer Übergänge der Studienberechtigten an die Hochschulen weichen gegenüber der „Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2009-2020 – Zwischenstand –“ vom 18.05.2009 deutlich ab: So liegen die vorausberechneten Studienanfängerzahlen durchgängig erheblich über der alten Vorausberechnung. Pro Jahr ergibt sich hier ein Plus von etwa 75 000, kumulativ im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2015 (Hochschulpakt II) von etwa 357 000 und für 2011 bis 2020 von rund 749 000 Studienanfängern zusätzlich (s. Tabelle 0-2). Die höheren Zahlen resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgenden Faktoren:

---

<sup>1</sup> Siehe KMK-Dokumentation Nr. 192, S. 85.

- einer stark gestiegenen Bildungsbeteiligung in schulischen (allgemein bildenden und beruflichen) Bildungsgängen, die zur Hochschulreife führen,
- einem Anstieg der Zahl der Studienanfänger, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben (Ausländer und Deutsche),
- einem veränderten Übergangsverhalten von der Schule an die Hochschule,
- der Aussetzung der Wehrpflicht sowie
- zusätzlichen Studienanfängern, die über eine berufliche Qualifikation ein Hochschulstudium aufnehmen.

Für den Zeitraum der Jahre 2012-2020 ist der Anstieg der Studienanfängerzahlen im Vergleich zur alten Vorausberechnung zu rund 43 % durch ein verändertes Übergangsverhalten (gestiegene Studierneigung, höherer Anteil beruflich Qualifizierter, vorgezogener Studienbeginn u. a. durch Aussetzung der Wehrpflicht), zu 37 % durch den vorausberechneten starken Anstieg der Anzahl der Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung und zu rund 20 % durch die höhere Anzahl an Studienanfängern, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, zu erklären. Die länderspezifischen Ergebnisse werden von den genannten Faktoren unterschiedlich beeinflusst; sie hängen zusätzlich vom Wanderungsverhalten der Studienanfänger zwischen den Ländern und dem Auftreten der doppelten Abiturjahrgänge ab.

Tabelle 0-1: Vorausberechnung 2012: Studienanfänger von 2011-2025 (2011: vorläufiges Ist, ab 2012 vorausberechnete Zahlen, auf 100er gerundet)

Jahr	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2011	515.833	77.612	85.758	30.699	9.496	7.017	17.491	40.776	7.552	36.989	119.486	24.031	5.741	21.033	10.495	10.501	11.156	400.894	59.732	55.207
2012	472.300	78.500	74.200	30.000	9.500	7.400	15.800	38.100	6.500	35.000	101.700	22.900	5.600	17.800	9.200	9.900	10.200	365.900	53.200	53.200
2013	489.200	76.100	71.200	28.900	8.800	7.200	16.000	41.100	6.300	34.900	122.900	24.000	5.600	17.300	8.900	10.100	9.900	385.900	51.200	52.100
2014	468.500	70.500	71.100	27.700	8.400	7.100	15.800	40.600	6.200	34.800	111.100	23.900	5.500	17.100	8.800	10.100	9.800	367.600	50.300	50.600
2015	466.800	71.300	72.100	28.200	8.600	7.200	16.000	39.200	6.400	35.100	106.000	24.200	5.600	17.500	9.000	10.400	10.000	363.900	51.500	51.400
2016	471.700	72.100	72.800	28.400	8.700	7.300	16.700	38.700	6.600	35.200	105.400	25.000	5.600	17.800	9.000	12.300	10.100	367.100	52.200	52.400
2017	467.800	72.100	73.200	28.800	8.900	7.100	16.500	38.100	6.600	34.700	102.500	24.800	5.500	17.900	9.000	12.000	10.100	362.900	52.500	52.400
2018	464.300	71.600	73.300	28.600	8.900	7.000	16.400	37.700	6.500	34.400	101.100	24.600	5.400	17.900	9.000	11.800	10.100	359.900	52.400	52.000
2019	459.200	70.500	72.300	28.200	8.700	6.900	16.300	37.200	6.600	34.200	100.000	24.100	5.200	18.000	9.000	11.900	10.100	355.400	52.400	51.400
2020	449.500	68.700	70.200	27.900	8.700	6.900	16.000	36.500	6.600	33.400	97.700	23.400	5.100	17.900	8.900	11.600	10.000	346.600	52.100	50.800
2021	442.300	66.700	68.800	27.500	8.600	6.800	15.900	35.900	6.500	32.800	96.500	23.200	5.100	17.900	8.800	11.400	9.900	340.400	51.700	50.200
2022	433.800	65.200	67.300	27.400	8.600	6.700	15.800	35.100	6.600	32.400	93.900	22.100	4.900	17.900	8.800	11.200	9.900	332.100	51.800	49.900
2023	430.700	64.300	66.600	27.400	8.600	6.700	15.700	34.700	6.600	32.400	93.400	21.600	4.900	17.900	8.800	11.200	9.900	329.100	51.800	49.800
2024	426.400	63.300	65.700	27.300	8.600	6.600	15.700	34.300	6.600	32.000	92.800	21.200	4.800	17.900	8.700	11.100	9.800	325.200	51.600	49.600
2025	421.900	62.500	65.200	27.200	8.600	6.500	15.500	33.900	6.500	31.300	92.100	20.700	4.700	17.900	8.700	10.800	9.800	321.200	51.500	49.200

Tabelle 0-2: Zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger von 2011-2020 (Differenz der Vorausberechnung 2012 und Vorausberechnung 2009)

Jahr	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2011 <sup>1)</sup>	102.033	20.512	9.758	9.999	2.396	617	2.591	7.876	1.852	1.789	27.586	2.531	1.441	5.933	3.395	101	3.656	71.594	17.232	13.207
2012	57.900	15.700	1.900	8.200	2.200	800	1.800	4.400	1.100	500	9.800	1.200	1.300	3.500	2.700	-400	3.200	34.400	12.700	10.800
2013	64.600	12.200	5.700	7.800	1.900	1.000	2.400	5.000	1.400	2.800	11.900	1.700	1.300	3.400	2.800	0	3.300	40.600	12.800	11.200
2014	59.300	11.600	6.800	8.000	2.000	1.100	2.400	4.300	1.400	3.000	5.700	1.900	1.300	3.400	2.900	100	3.400	34.700	13.100	11.500
2015	73.000	14.200	7.700	8.800	2.300	1.200	2.900	5.200	1.500	3.500	11.000	2.700	1.400	3.600	3.100	400	3.500	46.100	14.000	12.900
2016	78.200	15.200	9.300	8.700	2.300	1.300	3.200	6.000	1.500	4.100	11.100	3.400	1.500	3.500	2.900	800	3.400	51.400	13.600	13.200
2017	77.400	16.200	10.300	8.800	2.400	1.200	3.100	5.900	1.400	4.000	9.200	3.300	1.500	3.300	2.800	600	3.400	51.000	13.300	13.100
2018	81.500	16.300	10.600	8.500	2.300	1.200	3.400	6.200	1.300	4.400	11.700	3.500	1.500	3.100	2.800	1.400	3.300	55.600	12.800	13.100
2019	79.100	15.600	10.100	8.300	2.100	1.200	3.400	6.300	1.400	4.600	10.600	3.300	1.300	3.100	2.800	1.700	3.300	53.500	12.700	12.900
2020	75.700	14.900	9.100	8.300	2.200	1.300	3.300	6.100	1.400	4.400	10.100	2.900	1.300	3.000	2.700	1.500	3.200	50.300	12.500	12.900
2011-2015	356.833	74.212	31.858	42.799	10.796	4.717	12.091	26.776	7.252	11.589	65.986	10.031	6.741	19.833	14.895	201	17.056	227.394	69.832	59.607
2011-2020	748.733	152.412	81.258	85.399	22.096	10.917	28.491	57.276	14.252	33.089	118.686	26.431	13.841	35.833	28.895	6.201	33.656	489.194	134.732	124.807

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ist.

## 1. Ausgangsbasis der Vorausberechnung: Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung (Hochschul- und Fachhochschulreife)

Die vorliegende Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen stützt sich auf die „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2010-2025“, die auf länderspezifischen Bevölkerungsprognosen, die sich überwiegend an der 12. koordinierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes orientieren, beruht.

Durch die zeitversetzte Schulzeitverkürzung in den einzelnen Ländern entsteht eine Phase des Absolventenanstiegs, die ihren Höhepunkt 2013 mit fast 519 000 erreichen wird. Gegenüber 2009, als 449 416 Absolventen mit Studienberechtigung die allgemein bildenden und beruflichen Schulen verließen, wird die betreffende Zahl bis zum Jahr 2025 auf 413 880 zurückgehen, was einer Abnahme von rund 35 500 Absolventen mit Studienberechtigung (7,9 %) entspricht (s. Tabelle 1-1). Ohne die Verkürzung der Schulzeit würde die Zahl der Absolventen mit Studienberechtigung bis 2011 weiter anwachsen und danach von Jahr zu Jahr absinken.

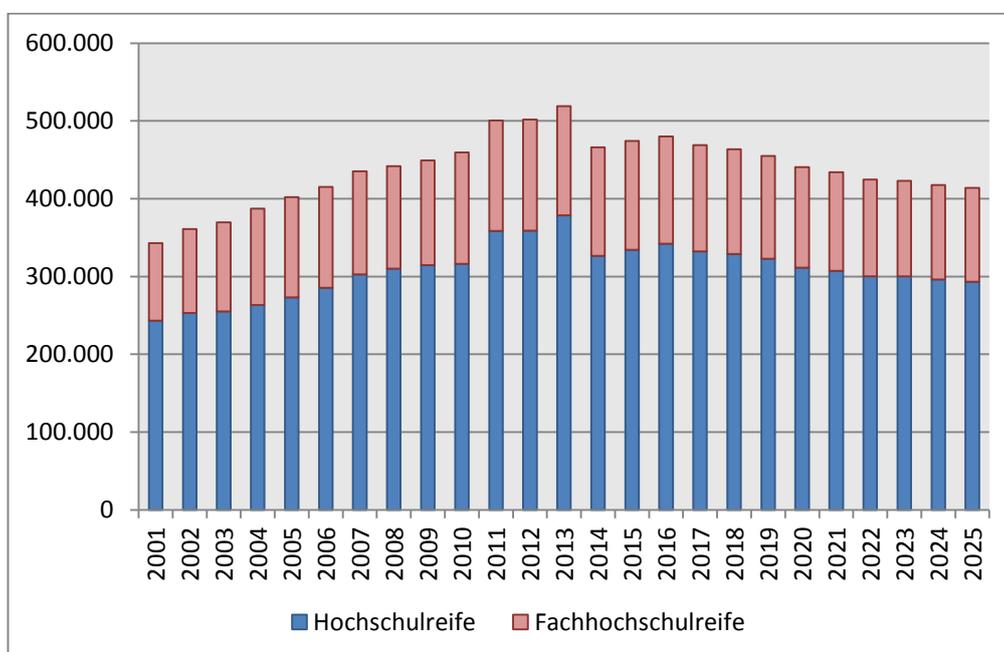


Abbildung 1-1: Schulabsolventen nach Art der Hochschulreife 2001-2025

Diese Schüler- und Absolventenvorausberechnung wird außer von der zu Grunde liegenden Bevölkerungsprognose von dem tatsächlichen Übergangsverhalten in die einzelnen Schularten bestimmt. Änderungen im Verhalten, die sich bis zum letzten Ist-Jahr feststellen lassen, werden in der Vorausberechnung berücksichtigt, auch wenn ihre Auswirkungen in den Vorausrechnungszeitraum hineinreichen. Ein Fortschreiben von sich abzeichnenden Trends in den Vorausrechnungszeitraum hinein wird nicht vorgenommen. Das heißt, die Vorausberechnung ist eine Status-quo-Berechnung, die zwar Auswirkungen von Trendänderungen im Ist-Bereich berücksichtigt, im Vorausrechnungszeitraum jedoch keine weiteren Annahmeänderungen vornimmt.

Ausgangsdaten der Schüler- und Absolventenvorausberechnung sind die tatsächlichen Schülerzahlen des Jahres 2009. Auf Basis dieser aktuellen Ist-Daten werden für die allgemein bildenden und beruflichen Schulen die Berechnungen zur Vorausberechnung der Schülerzahlen überwiegend nach dem Übergangsquotenverfahren durchgeführt. Aus den Schülerbeständen zweier aufeinander folgender Schuljahre und Klassenstufen wird eine Quote gebildet, die sämtliche Zu- und Abgänge in einer Zahl bündelt. In dieser sind neben den direkten Übergängen auch die Nichtversetzten, die Abgänge und die sonstigen Zugänge berücksichtigt.

Die Quoten für die Vorausberechnung der Schülerzahlen im Vorausrechnungszeitraum werden in der Verantwortung der einzelnen Länder festgelegt. Sie orientieren sich in der Regel an den Ist-Quoten der letzten Jahre. Veränderungen aufgrund bereits absehbarer struktureller Entwicklungen werden von den Ländern berücksichtigt.

Gleiches gilt für die Vorausberechnung der Absolventen. Ihre Vorausberechnung basiert auf den tatsächlichen Absolventenzahlen des Entlassungsjahres 2009. Die Absolventen allgemein bildender Schulen werden anhand gleichbleibender Abschlussquoten vorausberechnet. Bei den beruflichen Schulen werden als Absolventen alle Schulentlassenen einer Schulart berücksichtigt, unabhängig davon, ob sie in andere berufliche Bildungsgänge übergehen oder ins Erwerbsleben eintreten.

Besondere Auswirkung auf die Zahl der Absolventen mit Studienberechtigung hat die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur, die inzwischen von den Ländern beschlossen wurde. Die Auswirkungen wurden in die Ländervorausberechnungen entsprechend der jeweils aktuellen Umsetzungspläne eingearbeitet. Dadurch werden – je nach Umstellungszeitpunkt in den einzelnen Ländern – zwischen 2008 und 2016 doppelte Absolventenjahrgänge die Sekundarstufe II der allgemein bildenden Schulen verlassen. Anschließend normalisiert sich die Absolventenzahl wieder. Mit einem Zeitverzug wirkt sich die Entlassung von Doppeljahrgängen auch auf die beruflichen Schulen aus, indem dort die Schülerzahlen für einige Jahre steigen werden, bis die Doppeljahrgänge ihre Ausbildung beendet haben werden. Dieser Echoeffekt wird zeitversetzt auch bei der Zahl der Absolventen der beruflichen Schulen festzustellen sein.

Doppelte Abiturentlassjahrgänge infolge der Schulzeitverkürzung von 13 auf 12 Schuljahre

Entlassjahrgang	Land
2007	ST
2008	MV
2009	SL
2010	HH
2011	BY, NI
2012	BW, BE, BB, HB
2013	HE, NW
2014	HE
2016	SH

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Absolventen mit Hochschul- oder Fachhochschulreife bis 2025 in den westdeutschen Flächenländern gegenüber 2009 um 5,7 % sinken wird, während in den ostdeutschen Flächenländern deren Zahl sehr stark, nämlich um 24,9 %, abnehmen wird. In den Stadtstaaten bleibt die Anzahl der Absolventen mit Hochschul- oder Fachhochschulreife bis 2025 nahezu unverändert.

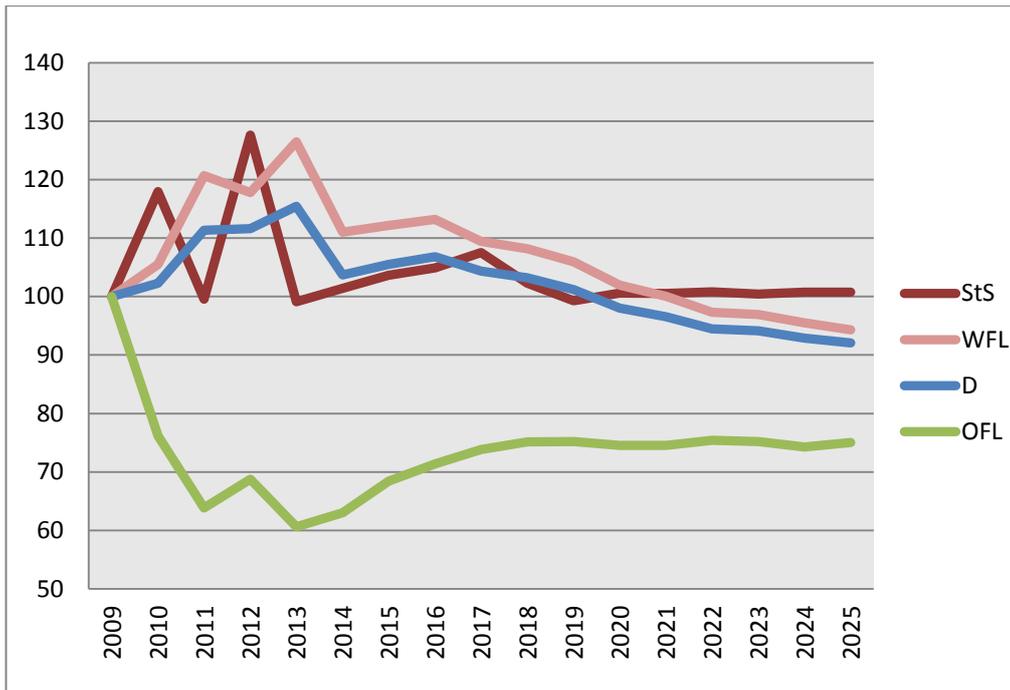


Abbildung 1-2: Relative Entwicklung der Zahl der Schulabsolventen mit Studienberechtigung nach Ländergruppen 2009-2025 (2009 = 100)

Tabelle 1-1: Schulabsolventen mit Hochschulreife 2001-2025

Jahr	Insgesamt			Hochschulreife			Fachhochschulreife		
	Zahl	Jährliche Veränderung		Zahl	Jährliche Veränderung		Zahl	Jährliche Veränderung	
	in 1.000		%	in 1.000		%	in 1.000		%
2001	343	-3	-1,0	243	-15	-5,6	100	+11	+12,5
2002	361	+18	+5,3	253	+10	+4,2	108	+8	+8,0
2003	370	+8	+2,3	255	+2	+0,8	114	+6	+5,9
2004	387	+18	+4,8	264	+8	+3,3	124	+9	+8,3
2005	400	+12	+3,2	271	+7	+2,8	129	+5	+4,1
2006	415	+16	+3,9	286	+15	+5,5	130	+1	+0,6
2007	435	+20	+4,8	303	+17	+5,9	133	+3	+2,4
2008	442	+6	+1,5	310	+8	+2,5	132	-1	-0,9
2009	449	+8	+1,7	315	+4	+1,4	135	+3	+2,5
2010	458	+9	+2,0	316	+1	+0,4	142	+8	+5,6
2011	500	+42	+9,2	359	+43	+13,6	142	-1	-0,6
2012	502	+1	+0,3	359	+0	+0,0	143	+1	+0,9
2013	519	+17	+3,4	379	+20	+5,5	140	-3	-1,9
2014	466	-53	-10,2	327	-52	-13,7	139	-1	-0,5
2015	474	+8	+1,7	335	+8	+2,4	140	+0	+0,1
2016	480	+6	+1,3	342	+8	+2,3	138	-2	-1,1
2017	469	-11	-2,3	332	-10	-2,9	137	-1	-0,7
2018	464	-5	-1,1	329	-3	-0,9	135	-2	-1,6
2019	455	-9	-1,9	323	-6	-1,8	132	-3	-2,2
2020	441	-14	-3,1	311	-12	-3,6	129	-3	-2,1
2021	434	-7	-1,5	307	-4	-1,3	127	-3	-2,0
2022	425	-9	-2,1	300	-7	-2,3	124	-2	-1,6
2023	423	-2	-0,4	300	+0	+0,1	123	-2	-1,5
2024	418	-6	-1,3	296	-4	-1,4	121	-1	-1,0
2025	414	-4	-0,9	293	-3	-0,9	121	-1	-0,8

Bis 2010 Ist, ab 2011 vorausberechnete Werte.

## **2. Übergänge der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung (Hochschul- und Fachhochschulreife) an die Hochschule**

Die in Kapitel 1 geschilderte Vorausberechnung der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung 2010-2025 (Hochschul- und Fachhochschulreife) bildet die Ausgangsgröße der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen.

Um zu ermitteln, wie viele der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, die bereits eine Studienberechtigung erworben haben bzw. voraussichtlich eine Studienberechtigung erwerben werden, auch ein Studium aufnehmen werden, werden die betreffenden Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit sog. Übergangsquoten, die einer Auswertung des Statistischen Bundesamtes für die Fachserie „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980-2010“ entnommen sind, verrechnet.

Die Übergangsquoten von der Schule an die Hochschule werden für einzelne Studienberechtigtenjahrgänge gebildet, indem die Studienanfängerinnen und -anfänger eines Schulabsolventenjahrgangs auf die Studienberechtigten Schulabgänger desselben Jahrgangs bezogen werden.

Diese Übergangsquoten werden nach Land und Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, Geschlecht und der Art der Studienberechtigung (Hochschul- oder Fachhochschulreife) berechnet (s. Tabelle 2-1). Sie drücken somit aus, welcher Anteil der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung eines Jahrgangs wann ein Studium aufgenommen hat.

Unschärfen ergeben sich dadurch, dass in den Zähler (Dividend) über die studienberechtigten Schulabgänger hinaus auch die Studienanfänger über eine berufliche Qualifikation, mit Eignungsprüfung ohne formale HZB sowie Absolventen von Studienkollegs einfließen, während im Nenner (Divisor) ausschließlich die studienberechtigten Schulabsolventen enthalten sind.

In zeitlicher Hinsicht wird dabei zwischen der Studienaufnahme im Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung, ein Jahr nach Erwerb der Studienberechtigung, zwei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung, drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung und vier Jahre oder später nach Erwerb der Studienberechtigung differenziert.

Grundlage der im Rahmen der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen verwendeten Übergangsquoten sind die Übergangsquoten am aktuellen Rand, d. h. die aktuellsten verfügbaren tatsächlichen Übergangsquoten (2010). Diese tatsächlichen Übergangsquoten können aus folgenden Gründen nicht einfach übernommen werden:

- 1) Die Aussetzung von Wehr- und Zivildienst im Jahr 2011 und
- 2) das stetige Anwachsen des Anteils der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung, die vier Jahre oder später nach Erwerb der Studienberechtigung ein Studium aufnehmen.

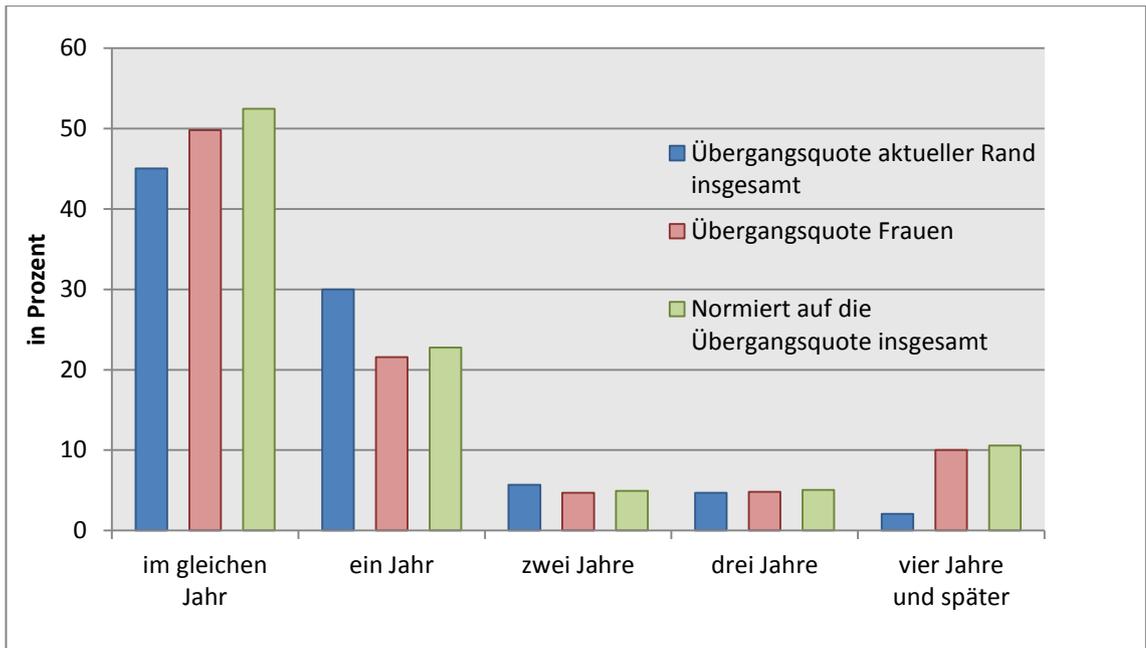


Abbildung 2-1: Übergänge Studienberechtigter mit allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife an die Hochschulen (2010)

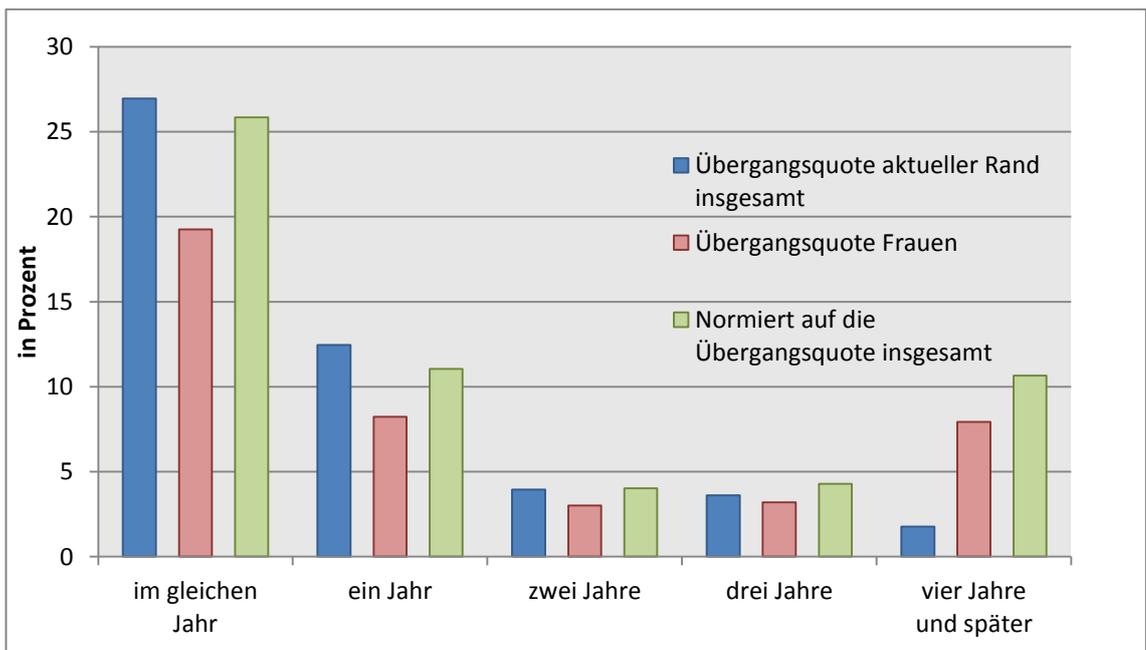


Abbildung 2-2: Übergänge Studienberechtigter mit Fachhochschulreife an die Hochschulen (2010)

Tabelle 2-1: Übergangsquoten nach Art der Hochschulreife 2010

Übergangsquoten der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife												
Länder	Übergangsquote Aktueller Rand nicht normiert davon mit Studienbeginn ... nach Erwerb der HZB						Normiert auf Übergangsquote insgesamt davon mit Studienbeginn ... nach Erwerb der HZB					
	Übergangs- quote insgesamt	im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei Jahre	vier Jahre und später	Übergangs- quote insgesamt	im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei Jahre	vier Jahre und später
BW	94,3	38,1	37,7	6,5	3,4	8,5	94,3	44,7	31,8	5,5	3,4	8,8
BY	104,5	61,0	28,9	4,2	3,3	7,1	104,5	70,1	19,8	3,8	3,4	7,3
BE	101,7	42,9	29,6	8,2	5,3	15,7	101,7	44,7	26,9	7,3	5,9	16,9
BB	81,4	38,2	20,7	4,9	5,0	12,5	81,4	44,5	14,8	4,2	5,5	12,4
HB	96,4	42,3	31,0	5,6	5,4	12,1	96,4	49,2	24,7	4,4	5,7	12,4
HH	89,3	29,8	31,1	7,6	5,5	15,2	89,3	34,8	26,4	6,7	6,0	15,4
HE	100,9	46,5	34,1	5,9	4,5	10,0	100,9	54,7	25,9	5,2	4,9	10,2
MV	82,8	35,9	25,3	4,8	5,2	11,6	82,8	44,6	16,3	3,9	6,1	11,9
NI	98,4	45,2	29,7	5,8	6,3	11,5	97,9	52,9	22,4	5,0	6,2	11,3
NW	92,2	43,1	27,4	5,3	5,3	11,0	92,2	50,8	20,3	4,6	5,6	10,9
RP	96,6	52,5	27,5	4,3	4,1	8,2	96,6	61,8	18,6	3,7	4,2	8,3
SL	96,7	53,5	29,5	4,4	3,0	6,3	96,7	65,4	20,3	3,6	2,5	4,9
SN	86,3	40,3	26,6	4,8	4,3	10,4	86,3	46,6	18,7	4,4	5,2	11,4
ST	86,5	41,9	24,2	4,9	5,2	10,3	86,5	50,0	16,0	3,9	6,2	10,4
SH	88,8	33,8	30,6	7,2	5,2	12,0	88,8	40,0	24,4	6,1	5,8	12,5
TH	86,8	41,6	24,8	5,2	4,3	10,8	86,8	51,2	16,4	4,1	5,0	10,2
Übergangsquoten der Absolventen mit Fachhochschulreife												
Länder	Übergangsquote Aktueller Rand nicht normiert davon mit Studienbeginn ... nach Erwerb der HZB						Normiert auf Übergangsquote insgesamt davon mit Studienbeginn ... nach Erwerb der HZB					
	Übergangs- quote insgesamt	im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei Jahre	vier Jahre und später	Übergangs- quote insgesamt	im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei Jahre	vier Jahre und später
BW	60,9	26,7	16,6	5,2	3,5	9,0	60,9	23,0	16,2	5,6	4,2	11,9
BY	76,2	42,0	17,0	4,4	3,8	8,9	76,2	42,2	13,4	4,9	4,8	11,0
BE	86,5	37,0	22,9	8,2	4,8	13,6	86,5	34,9	19,1	8,0	6,1	18,5
BB	51,2	27,7	8,6	2,8	3,1	8,9	51,2	25,8	7,7	3,5	4,1	10,0
HB	70,8	32,1	14,6	6,7	5,8	11,6	70,8	31,8	15,8	5,1	6,9	11,1
HH	61,4	26,2	20,0	4,3	2,9	8,0	61,4	26,9	18,2	3,7	2,7	9,9
HE	71,1	37,5	15,2	4,5	4,1	9,8	71,1	39,2	13,0	4,2	4,2	10,5
MV	56,1	37,3	8,5	2,7	2,0	5,7	56,1	36,1	7,2	3,2	2,2	7,6
NI	52,1	26,6	11,4	4,1	3,0	7,0	52,1	24,3	10,3	4,1	4,0	9,4
NW	38,9	15,3	8,0	3,0	3,4	9,2	38,9	13,7	7,7	3,0	3,9	10,6
RP	50,3	22,2	11,7	4,4	3,5	8,5	50,3	19,5	10,5	4,8	4,9	10,6
SL	54,0	25,9	9,9	2,9	4,5	10,8	54,0	27,9	6,3	3,4	4,2	12,2
SN	67,8	38,7	13,7	3,9	3,1	8,4	67,8	36,7	11,6	3,9	3,9	11,7
ST	54,6	33,9	9,1	2,5	2,4	6,9	54,6	34,0	6,2	2,0	3,2	9,2
SH	43,7	20,0	11,3	3,4	2,6	6,4	43,7	16,9	10,0	3,9	3,4	9,4
TH	59,0	32,2	7,8	2,7	9,0	7,2	59,0	30,3	5,1	2,4	11,7	9,5

Mit der Aussetzung des verpflichtenden Wehr- und Zivildienstes (bei Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes) entfällt ein gravierender Faktor, der bei männlichen Studienanfängern eine zeitliche Verzögerung der Studienaufnahme bewirkte. Da die Auswirkung der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes – sowie der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes – bei der Erstellung der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012-2025 aufgrund des Umstands, dass erst für das Jahr 2010 Übergangskoten vorlagen, empirisch nicht quantifiziert werden konnte, wurde bei der Vorausberechnung das Übergangsverhalten der weiblichen Studienanfänger auch für die männlichen Studienanfänger angenommen. Mit anderen Worten wurde das Übergangsverhalten der weiblichen Studienanfänger auf die Gesamtheit der Studienanfänger übertragen. Durch diese Normierung bleibt die Übergangskote eines Schulabsolventenjahrgangs gleich, nur die Verteilung der Teilquoten auf die einzelnen Übergangszeitpunkte (Aufnahme des Studiums ein Jahr nach Erwerb der Studienberechtigung, zwei Jahre nach Erwerb ...) ändert sich, d. h. die Aufnahme des Studiums erfolgt früher (s. Tabelle 2-1). In die Vorausberechnung gingen diese normierten Übergangskoten im Übrigen in gestaffelter Abfolge ein, d. h. für das Jahr 2012 wurden beispielsweise normierte Übergangskoten für die Aufnahme im Jahr des Erwerbs (Absolventenjahrgang 2012) und ein Jahr nach Erwerb der Studienberechtigung (Absolventenjahrgang 2011) berücksichtigt; die Übergänge zwei Jahre nach Erwerb und später wurden nicht normiert, da die betreffenden Schulabsolventinnen und Schulabsolventen ihre Studienberechtigung im Jahr 2010 oder früher und damit vor der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes erworben hatten.

Die Übergangskote der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung, die vier Jahre oder später nach Erwerb der Studienberechtigung ein Studium aufnehmen, nimmt stetig zu, da diese Kategorie nicht zeitlich „abgeschlossen“ ist, d. h. jedes Jahr neue Studienanfänger hinzukommen. Vor diesem Hintergrund würde bei der Verwendung lediglich der aktuellsten Übergangskote das „späte“ Übergangsverhalten, d. h. die Übergänge an die Hochschule vier Jahre oder später nach Erwerb der Studienberechtigung, un-

terschätzt werden. Um diesem Problem zu begegnen, wurden die „späten“ Übergänge analog zum Berechnungsverfahren berechnet, das bei der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen im „Bildungsbericht für Deutschland“<sup>2</sup> Verwendung fand. Hierbei wurde zuerst die Anzahl derjenigen Studienanfänger isoliert, die mindestens vier Jahre nach dem Erwerb ihrer Studienberechtigung im Jahr 2010 ein Studium aufgenommen haben. In einem zweiten Schritt wurden diese Studienanfänger ins Verhältnis zu den letzten fünf Schulabsolventenjahrgängen gesetzt, aus denen sie stammen können (Schulabsolventenjahrgänge 2002-2006). Anhand dieser Relation wurde eine Übergangsquote errechnet, die die späten Übergänge realistisch vorauszuberechnen erlaubt.

Bei den Übergangsquoten wurde der aktuelle Rand (aktuellste verfügbare Werte: 2010) verwendet. Mit anderen Worten wurden die Übergangsquoten – mit oben geschilderter Ausnahme aufgrund der notwendigen Berücksichtigung der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes – für den gesamten Zeithorizont bis 2025 konstant gehalten. Gegenwärtig nicht zu antizipierende Änderungen im Übergangsverhalten der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung können also dazu führen, dass die tatsächlichen Studienanfängerzahlen unter den in vorliegender Vorausberechnung ausgewiesenen bleiben oder – sollte die Bildungsbeteiligung, wie politisch intendiert, weiter steigen – die hier berichteten Studienanfängerzahlen übertreffen werden.

---

<sup>2</sup> Der „Bildungsbericht für Deutschland“ des Jahres 2010, der sich dem Schwerpunkt der der Entwicklung des Bildungswesens widmet, steht unter [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de) kostenlos zum Download zur Verfügung.

### 3. Studienanfänger vor Wanderung

Durch die Multiplikation der Schulabsolventen nach Ländern mit den länderspezifischen Übergangsquoten jeweils für die allgemeine und fachgebundene Hochschulreife einerseits sowie die Fachhochschulreife andererseits (s. Kapitel 2) werden die Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs des HZB ermittelt. Diese Zahlen enthalten die Studienanfänger, die ihre schulische Ausbildung in Deutschland absolviert haben, nach Herkunftsländern.

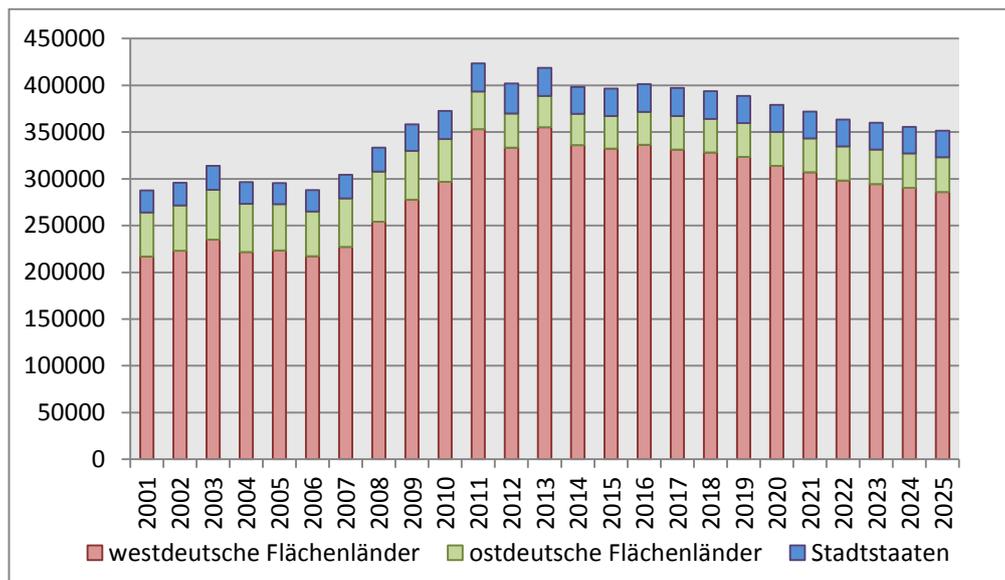


Abbildung 3-1: Studienanfänger nach Ländergruppen vor Wanderung 2001-2025

2011 lag die Zahl der Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB bei 423 000. Für 2012 werden knapp 402 000 Studienanfänger mit in Deutschland erworbener Studienberechtigung erwartet. Ihre Zahl steigt insbesondere aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge auf 418 000 im Jahr 2013 und verharrt bis 2017 wieder auf einem Niveau um die 400 000, um anschließend bis zum Jahr 2025 auf etwas über 350 000 zu sinken. Während dieser Rückgang insbesondere bei den westdeutschen Flächenländern zu verzeichnen ist, bleiben die Werte für die ostdeutschen Flächenländer sowie die Stadtstaaten relativ konstant.

Tabelle 3-1: Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs der HZB 2012-2025

Jahr	D	WFL	OFL	STS
2001	287.496	216.824	47.048	23.624
2002	295.848	223.105	48.488	24.255
2003	313.672	234.841	53.555	25.276
2004	296.592	221.850	51.220	23.522
2005	295.539	223.246	49.700	22.593
2006	287.986	217.355	47.744	22.887
2007	304.110	227.126	51.863	25.121
2008	333.270	254.067	53.691	25.512
2009	358.041	277.564	52.400	28.077
2010	372.380	296.664	45.942	29.774
2011	423.535	352.961	40.302	30.272
2012	401.808	333.290	36.613	31.904
2013	418.460	354.995	33.517	29.948
2014	398.115	336.176	33.282	28.657
2015	396.461	332.197	34.808	29.456
2016	401.135	336.232	35.249	29.653
2017	397.232	331.407	35.619	30.205
2018	393.791	328.063	35.932	29.796
2019	388.577	323.495	36.167	28.915
2020	378.862	313.785	36.225	28.852
2021	371.797	306.937	36.284	28.575
2022	363.400	298.079	36.720	28.600
2023	359.963	294.464	36.922	28.577
2024	355.620	290.322	36.739	28.560
2025	351.447	285.968	36.935	28.544

#### 4. Wanderungen der Studienanfänger zwischen den Ländern

Die Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs der HZB werden anhand des Wanderungsverhaltens am aktuellen Rand (2010) auf die Zielländer verteilt. Da die Wanderungen der Studienanfänger an Universitäten und Fachhochschulen sehr unterschiedlich ausfallen, werden die Studienanfänger zunächst anhand der aktuellen länderspezifischen Anteile auf Universitäten und Fachhochschulen verteilt (s. Tabellen 5-2 und 5-3 im Tabellenanhang im Internet). Die spezifische Verteilung der Studienanfänger auf Universitäten und Fachhochschulen wird in der Vorausberechnung jedoch nicht ausgewiesen, da diese Schwankungen unterliegen kann.

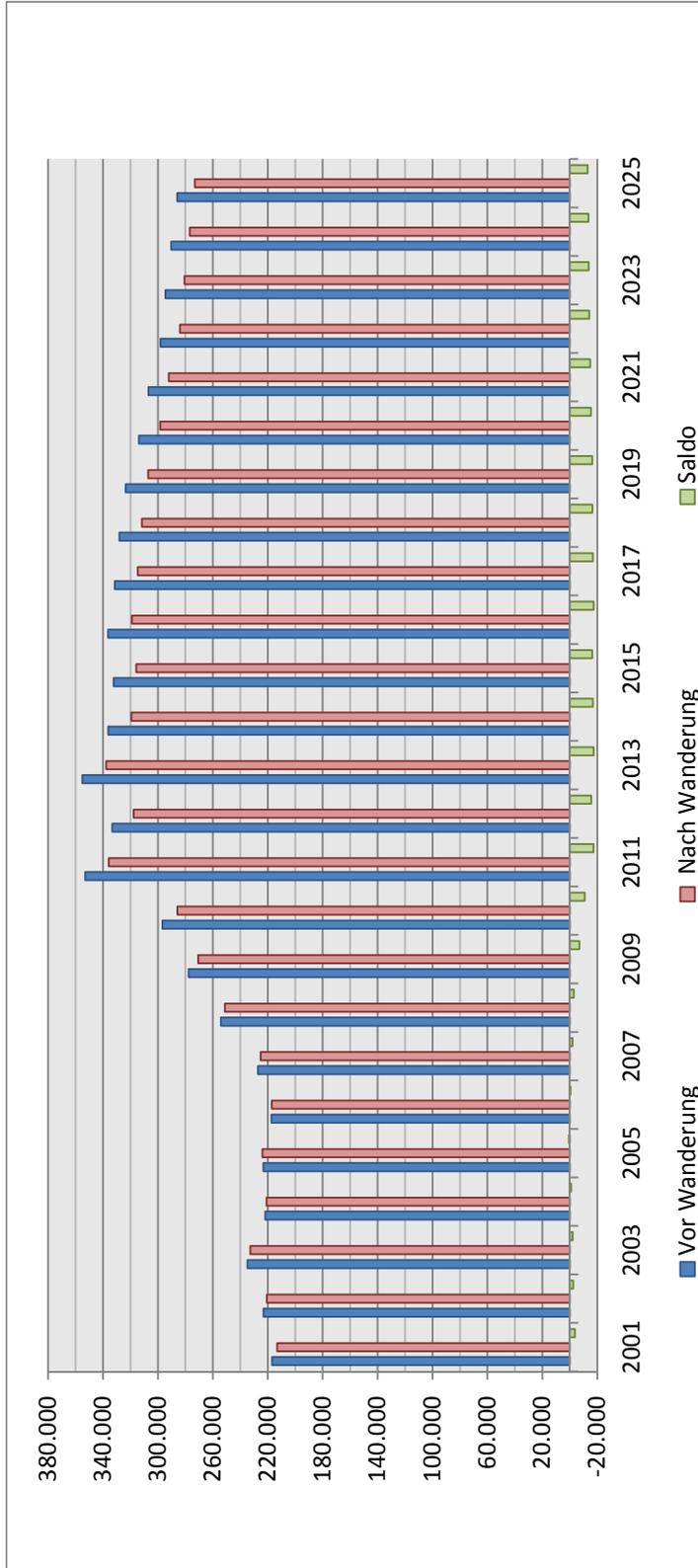


Abbildung 4-1: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den westdeutschen Flächenländern 2001-2025

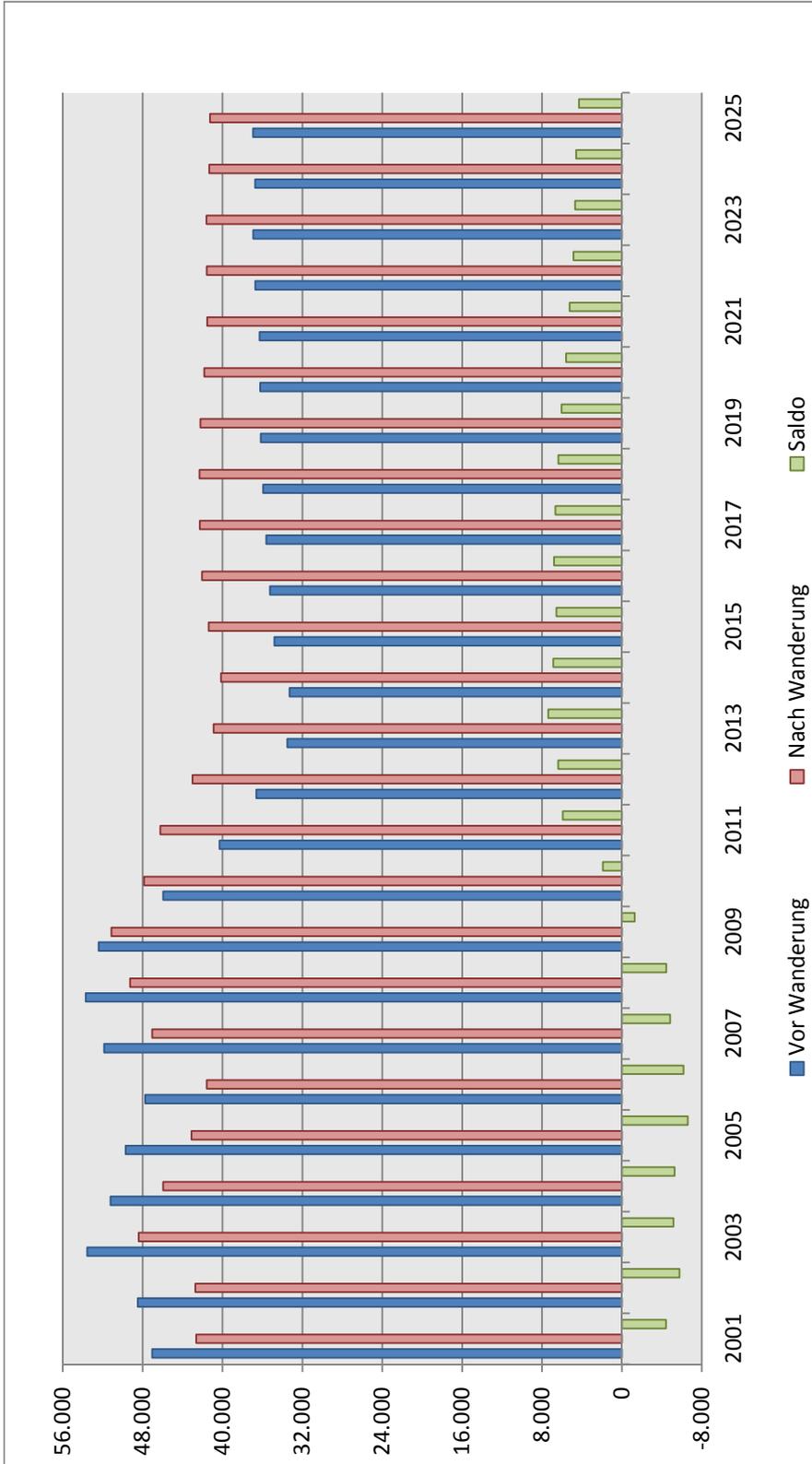


Abbildung 4-2: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den ostdeutschen Flächenländern 2001-2025

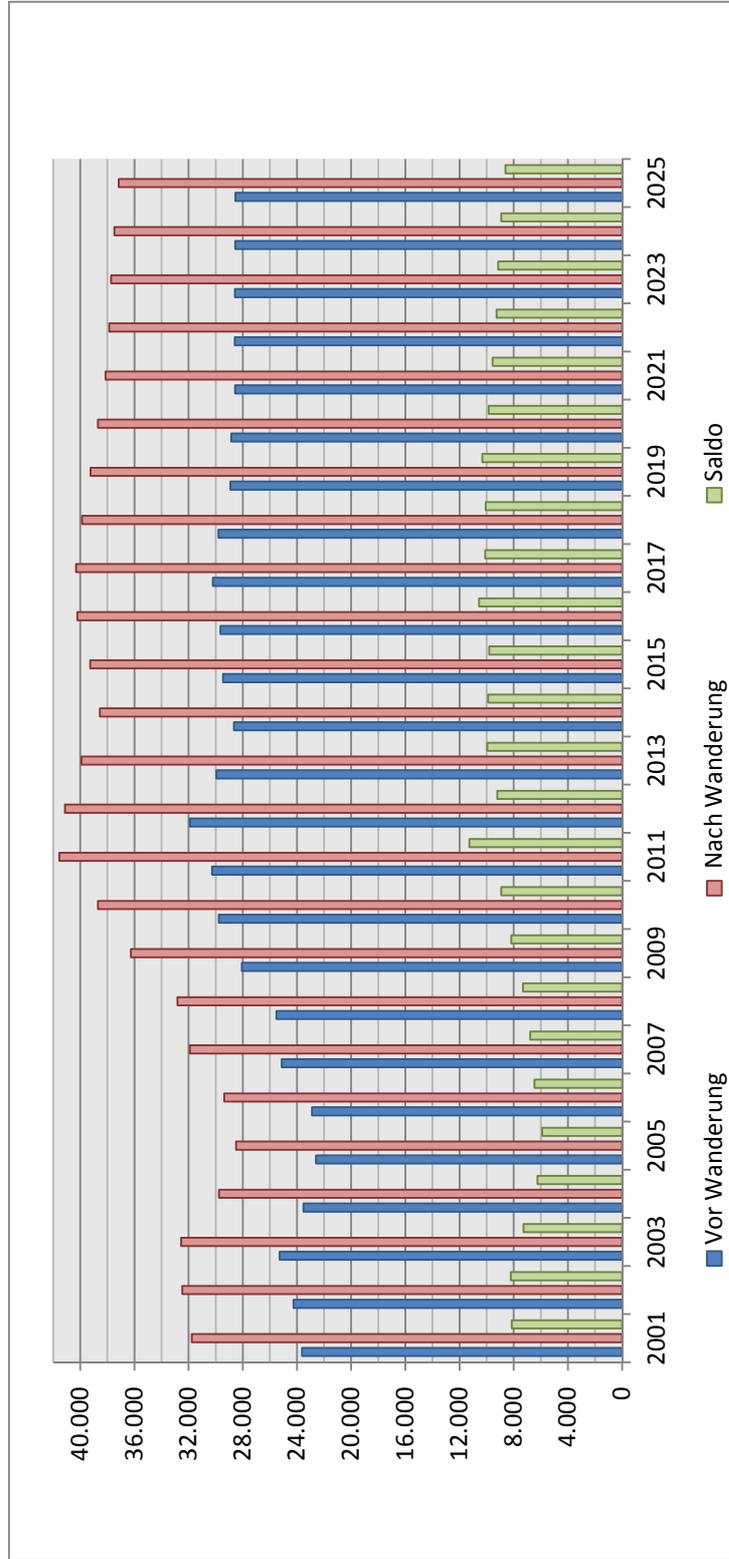


Abbildung 4-3: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB in den Stadtstaaten 2001-2025

Die Wanderungen zwischen den Ländern werden nach den Anteilen der Studienanfänger bezogen auf das Herkunftsland auf die Zielländer verteilt. So nahmen z. B. 10,9 % der Studienanfänger an Universitäten, die ihre Studienberechtigung in Baden-Württemberg erworben hatten, im Jahr 2010 ein Studium in Bayern auf. Da dieser Prozentsatz über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gesetzt wird, können sich die Salden zwischen zwei Ländern dann umkehren, wenn sich die Größenverhältnisse zwischen beiden Ländern verändern. Dieser Effekt tritt insbesondere bei den doppelten Abiturjahrgängen auf: In dem Jahr mit einem Doppelentlassjahrgang geht absolut eine größere Zahl von Studienanfängern aus dem Land in ein anderes Land. Gleichzeitig bleibt die Zuwanderung aus anderen Ländern in etwa konstant. Auf diese Weise verringert sich der Saldo zulasten des betrachteten Landes. Dieser Effekt ist besonders an Baden-Württemberg zu beobachten.

Durch den Hochschulpakt 2020 ergeben sich ebenfalls Modifikationen im Wanderungsverhalten zwischen den Ländern. Diese können allerdings nicht unmittelbar quantifiziert werden.

Zu den Einzelheiten des Wanderungsverhaltens der Studienanfänger sowie zur zeitlichen Entwicklung bietet die KMK-Dokumentation Nr. 191 „Die Mobilität der Studienanfänger und Studierenden in Deutschland 1980-2009“, erschienen im März 2011, detaillierte Informationen.



## 5. Studienanfänger nach Wanderung

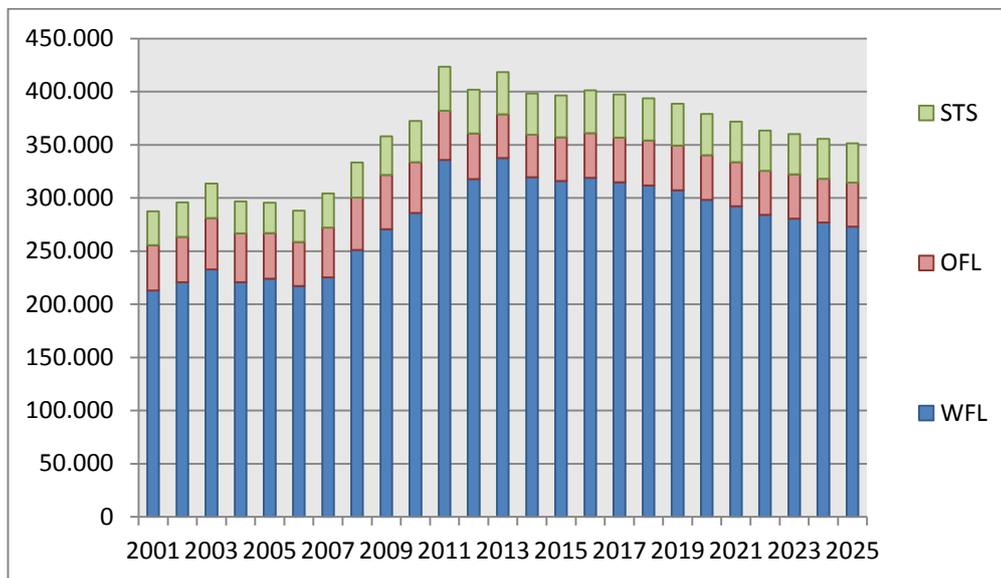


Abbildung 5-1: Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB nach Ländergruppen 2001-2025

Nachdem die Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs der HZB durch die Wanderungsmatrix „geschickt“ wurden, ergeben sich die Zahlen der Studienanfänger mit in Deutschland erworbener HZB nach dem Land des Studienorts. Diese weichen in Abhängigkeit des Wanderungssaldos mehr oder weniger stark von den Zahlen für das Land des Erwerbs der HZB ab. Die Zahlen für Deutschland insgesamt sind in beiden Fällen gleich groß, da hier dieselbe Grundgesamtheit (Deutsche mit Erwerb der HZB im Inland aus „Bildungsinländer“, d. h. Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Erwerb der HZB in Deutschland) betrachtet wird. Die Außenwanderung bleibt an dieser Stelle unberücksichtigt.

Tabelle 5-1: Studienanfänger nach dem Land des Studienorts 2001-2025

Jahr	D	WFL	OFL	STS
2001	287.496	213.096	42.628	31.772
2002	295.848	220.654	42.724	32.470
2003	313.672	232.715	48.401	32.556
2004	296.592	220.881	45.949	29.762
2005	295.539	223.943	43.100	28.496
2006	287.986	217.053	41.571	29.362
2007	304.110	225.169	47.037	31.904
2008	333.270	251.192	49.251	32.827
2009	358.041	270.661	51.124	36.256
2010	372.380	285.831	47.856	38.693
2011	423.535	335.767	46.226	41.542
2012	401.808	317.686	42.996	41.126
2013	418.460	337.657	40.898	39.905
2014	398.115	319.408	40.158	38.549
2015	396.461	315.815	41.377	39.269
2016	401.135	318.872	42.053	40.210
2017	397.232	314.643	42.281	40.308
2018	393.791	311.625	42.300	39.866
2019	388.577	307.133	42.209	39.235
2020	378.862	298.334	41.830	38.698
2021	371.797	292.129	41.529	38.138
2022	363.400	283.967	41.575	37.858
2023	359.963	280.628	41.610	37.725
2024	355.620	276.811	41.326	37.484
2025	351.447	273.044	41.248	37.156

## 6. Studienanfänger mit Erwerb der Studienberechtigung im Ausland

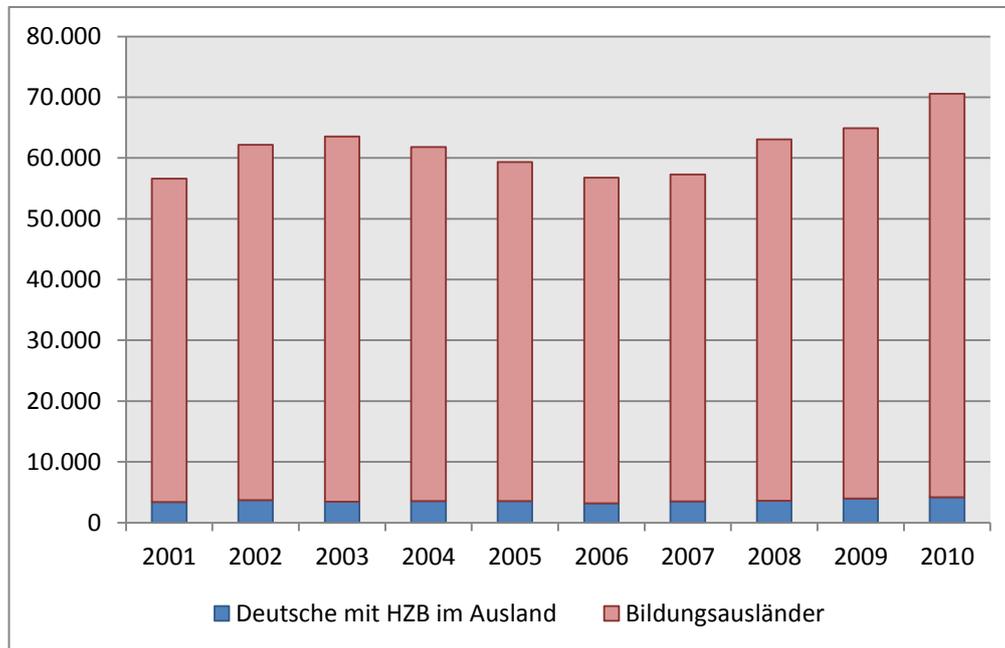


Abbildung 6-1: Studienanfänger mit ausländischer HZB 2001-2010

Um die Studienanfängerzahlen an den Hochschulen in Deutschland insgesamt zu erfassen und vorauszuberechnen, müssen auch diejenigen berücksichtigt werden, die ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben. Dies betrifft zum einen die „Bildungsausländer“, d. h. die Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Erwerb der HZB im Ausland, sowie die Deutschen, die im Ausland ihre HZB erworben haben. Insbesondere bei den Bildungsausländern zeigt sich in den vergangenen Jahren eine sehr dynamische Entwicklung. Das Verhältnis zu den Studienanfängern mit Erwerb der HZB im Inland ist im Zeitverlauf im Wesentlichen stabil (s. Zeitreihe). Allerdings bildet dieser Personenkreis eine exogene Variable, d. h. „Sondereffekte“ wie doppelte Abiturentlassjahrgänge oder die Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes haben – genauso wie die „natürliche“ Bevölkerungsentwicklung in Deutschland – keinen Einfluss. Da bei den Studienanfängerzahlen mit ausländischer HZB zumindest nicht mit einem Rückgang gerechnet wird, werden die Zahlen der betreffenden Studienanfänger am aktuellen Rand (70 584 im Jahr 2010) konstant gesetzt.

**Tabelle 6-1: Studienanfänger mit im Ausland erworbener HZB 2001-2010**

<b>Jahr</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Deutsche</b>	<b>Ausländer</b>
<b>2001</b>	56.604	3.411	53.193
<b>2002</b>	62.191	3.711	58.480
<b>2003</b>	63.545	3.432	60.113
<b>2004</b>	61.783	3.536	58.247
<b>2005</b>	59.319	3.546	55.773
<b>2006</b>	56.756	3.202	53.554
<b>2007</b>	57.275	3.516	53.759
<b>2008</b>	63.064	3.586	59.478
<b>2009</b>	64.898	3.988	60.910
<b>2010</b>	70.584	4.171	66.413

## 7. Studienanfänger insgesamt

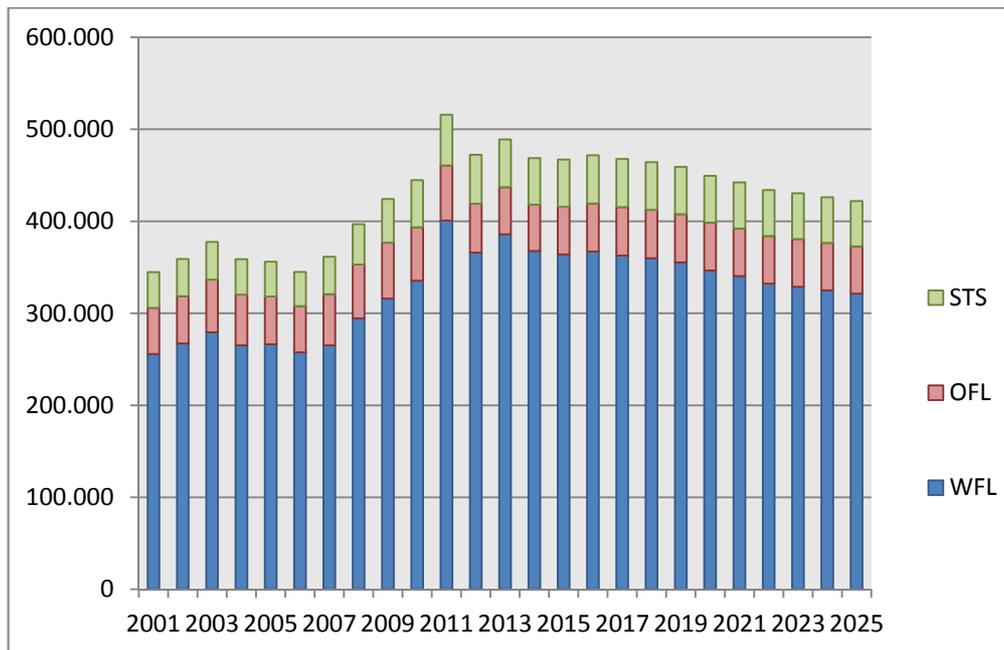


Abbildung 7-1: Studienanfänger nach Ländergruppen 2001-2025

Am Ende des Rechenweges (Produkt aus Studienberechtigtenzahlen und Übergangsquoten sowie der relativen Wanderungen zwischen den Ländern plus Studienanfänger mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung) stehen die Studienanfänger aus dem In- und Ausland nach dem Land des Studienorts. Diese erreichten für Deutschland insgesamt im Jahr 2011 mit 515 833 einen Höhepunkt. Besonderen Anteil an diesem Spitzenwert dürften die Aussetzung der Wehrpflicht sowie die doppelten Abiturjahrgänge in Bayern und Niedersachsen haben. Allein durch den Wegfall von Wehr- und Zivildienst dürfte sich der Vorzieheffekt laut Angaben des Bundes für die Jahre 2011–2015 auf etwa 52 000 zusätzliche Studienanfänger belaufen. Der doppelte Abiturjahrgang dürfte in Bayern zu etwa 12 000, in Niedersachsen zu etwa 8 000 zusätzlichen Studienanfängern geführt haben.

Nach der vorliegenden Vorausberechnung wird dieser Wert des Jahres 2011 in den Folgejahren nicht wieder erreicht. Für 2012 ist hiernach mit einem Rückgang auf etwa 472 000 Studienanfänger, 2013 aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs in Hessen und Nordrhein-Westfalen mit einem Anstieg auf 489 000 Studienanfänger zu rechnen. Anschließend gehen die Studienanfänger

gerzahlen mit Ausnahme des Jahres 2016 (Doppeljahrgang in Schleswig-Holstein) kontinuierlich zurück. Die Zahl von 450 000 wird etwa im Jahr 2020 unterschritten, im Jahr 2025 sind nach dieser Berechnung noch 422 000 Studienanfänger zu erwarten. Die Entwicklung in den westdeutschen Flächenländern verläuft hierzu parallel ausgehend von 401 000 (2011) über 366 000 (2012) und 386 000 (2013) auf 321 000 (2025).

Die ostdeutschen Flächenländer hatten ihren bisherigen Höhepunkt allerdings bereits im Jahr 2009 mit 60 811 Studienanfängern erreicht und lagen 2011 mit 59 732 minimal darunter. Bis 2014 ist ein Rückgang auf 50 000 zu erwarten, anschließend pendeln sie sich zwischen 52 000 und 53 000 ein.

In den Stadtstaaten gehen die Studienanfängerzahlen ausgehend von 55 000 (2011) langsam auf 49 000 (2025) zurück.

In den einzelnen Ländern variieren die Höhepunkte der Studienanfängerzahlen z. T. deutlich und hängen meistens mit dem Auftreten der doppelten Abiturjahrgänge infolge der Verkürzung der Schulzeit zusammen: Sachsen und Sachsen-Anhalt hatten voraussichtlich bereits im Jahr 2003 den Höhepunkt der Studienanfängerzahlen erreicht, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern (Doppeljahrgang) und Thüringen im Jahr 2009. Im Saarland lag der Höhepunkt im Jahr 2010 (Doppeljahrgang); Bayern, Berlin, Hamburg und Niedersachsen dürften 2011 ihren Höhepunkt erlebt haben. Die Spitzenwerte noch vor sich haben 2012 Baden-Württemberg und Bremen, 2013 Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie 2016 Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein.

Tabelle 7-1: Studienanfänger nach Ländergruppen 2001-2025

Jahr	D	WFL	OFL	STS
2001	344.830	255.749	50.213	38.868
2002	358.946	267.301	51.234	40.411
2003	377.504	279.451	57.257	40.796
2004	358.870	265.205	55.066	38.599
2005	356.076	266.386	51.866	37.824
2006	344.967	257.591	50.328	37.048
2007	361.459	265.130	55.778	40.551
2008	396.800	294.394	58.496	43.910
2009	424.273	315.958	60.811	47.504
2010	444.719	335.459	58.091	51.169
2011	515.833	400.894	59.732	55.207
2012	472.392	365.956	53.213	53.223
2013	489.044	385.927	51.115	52.002
2014	468.699	367.678	50.375	50.646
2015	467.045	364.085	51.594	51.366
2016	471.719	367.142	52.270	52.307
2017	467.816	362.913	52.498	52.405
2018	464.375	359.895	52.517	51.963
2019	459.161	355.403	52.426	51.332
2020	449.446	346.604	52.047	50.795
2021	442.381	340.399	51.746	50.235
2022	433.984	332.237	51.792	49.955
2023	430.547	328.898	51.827	49.822
2024	426.204	325.081	51.543	49.581
2025	422.031	321.314	51.465	49.253

## Ausblick

Die vorliegende Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen weist deutlich höhere Studienanfängerzahlen auf als alle bisherigen Prognosen der Kultusministerkonferenz. Hierfür sind wie eingangs erwähnt insbesondere die höhere Zahl studienberechtigter Schulabgänger, deren gestiegene Studierneigung, die wachsende Zahl beruflich Qualifizierter, die ein Studium aufnehmen, sowie steigende Zahlen von Studienanfängern aus dem Ausland ausschlaggebend. Diese Faktoren führen zu einem dauerhaft höheren Anteil an Studienanfängern an der gleichaltrigen Bevölkerung und gegenwärtig auch noch absolut zu deutlich höheren Studienanfängerzahlen als in der Vergangenheit. Inwieweit der demografische Rückgang in den kommenden Jahren und Jahrzehnten, bei dem nach der Basisvariante der 12. koordinierten Bevölkerungsprognose z. B. die Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen von rund 5 Millionen im Jahr 2010 auf 3,6 Millionen im Jahr 2030 zurückgeht, kompensiert werden kann, ist hingegen völlig offen.

Hinzu kommen in dieser Vorausberechnung zwei Sondereffekte zum Tragen, deren Auswirkungen sich im Laufe der Jahre abschwächen, da es sich im Wesentlichen um Vorzieheffekte handelt.

Zum einen sind dies die höheren Studienanfängerzahlen durch die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur. Dieser Effekt tritt seit dem Jahr 2007 auf und hat 2011 einen ersten Höhepunkt erreicht. Der 2. Höhepunkt ist für 2013 zu erwarten, wenn Abiturienten zweier Jahrgänge aus Hessen und Nordrhein-Westfalen ein Studium aufnehmen wollen.

Zum anderen war im Jahr 2011 infolge der Aussetzung der Wehrpflicht ein zusätzlicher Ansturm auf die Hochschulen zu verzeichnen. Die genaue Größenordnung ist nicht exakt zu bestimmen. Schätzungen des Bundes gehen von etwa 52 000 zusätzlichen Studienanfängern für die Jahre 2011-2015 aus.

Ungeachtet der Sondereffekte ist davon auszugehen, dass bei gleichbleibendem Bildungsverhalten die Studienanfängerzahlen bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums 2025 deutlich über dem Niveau der Jahre bis 2008 liegen dürften.

## Berechnungsschema der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen

